

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

Deutschland

Bildende Künstler

1933 - 1945

Nachleben in der Bundesrepublik

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 21-3** *Die Liste der "Gottbegnadeten"* : Künstler des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik ; [eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums 27. August bis 5. Dezember 2021] / hrsg. von Wolfgang Brauneis und Raphael Gross für das Deutsche Historische Museum. - München [u.a.] : Prestel ; [Berlin] : Deutsches Historisches Museum, 2021. - 215 S. : zahlr. Ill., 4 Kt. auf Klapptaf. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7913-7922-7 (Prestel) : EUR 34.00 - ISBN 978-3-86102-224-4 (Museum) : EUR 20.00
[#7632]

Es handelt sich bei dieser Publikation um den Begleitband zu einer Ausstellung des Deutschen Historischen Museums in Berlin, die vom 27. August bis zum 5. Dezember 2021 geöffnet ist. Ihr Ziel ist es, „über die widersprüchliche Dynamik von demokratischen Aufbrüchen wie auch historischen Leugnungen in der Kulturpolitik nach 1945“ aufzuklären. Es geht, mit anderen Worten, um die Kontinuität der bundesrepublikanischen Kunstpolitik und das Weiterwirken von in der NS-Zeit hervorgetretenen (bildenden) Künstlern, d. h. Architekten, Bildhauern und Malern, die vor allem den „öffentlichen Raum“ (mit-)gestalteten. Herausgehobene Namen sind Willy Meller (1887 - 1974), Adolf Wamper (1901- 1977), Arno Breker (1900 - 1991),¹ Hermann Kaspar (1904 - 1986), Werner Peiner (1897 - 1984) und Paul Ma-

¹ Arno Breker (und sein Schaffen) dürften von allen Genannten am besten bekannt und erforscht sein, denn in den letzten zehn Jahren ist eine ganze Reihe von Monographien über ihn und sein Werk erschienen. - Vgl. z. B. **Arno Breker** : der Künstler und die Macht ; die Biographie / Jürgen Trimborn. - 1. Aufl. - Berlin : Aufbau, 2011. - 712 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-351-02728-5 : EUR 29.95 [#2420]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz335067131rez-1.pdf> - **Die Arno-Breker-Ausstellung in der Orangerie Paris 1942** : auswärtige Kulturpolitik, Kunst und Kollaboration im besetzten Frankreich / Patrick Neuhaus. - Berlin : Neuhaus, 2018. - 160 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-937294-08-7 : EUR 28.00 [#5911]. - Rez.: **IFB 18-2**
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9064>

thias Padua (1903 - 1981). „Über 300 Brunnen, Ross- und Löwenstandbilder, Gobelins, Ziergitter, Wandmalereien in Rathäusern, Schulen oder Skulpturen auf Plätzen wurden erfasst. Gemeinsam sind sie Zeugen einer Kulturpolitik nach 1945, in der einerseits repräsentative Großausstellungen wie die Kasseler documenta die Rehabilitierung moderner Kunst forderten, während andererseits die Praxis öffentlicher Auftragsvergabe von Fall zu Fall eine Restauration des Figurativen, gar des Völkischen zu befördern half“ (S. 12).

Die Gottbegnadeten-Ausstellung selber kann keine monumentalen Originalkunstwerke zeigen, da diese einen festen Ort haben (frei stehende, meist figurale Denkmäler bzw. Wandgemälde oder Fresken, die an Gebäuden angebracht sind) und muß sich deshalb auf Photographien der Kunstwerke sowie Originaldokumente (Aktenstücke, Urkunden, Briefe, Zeitungsartikel, Fotografien, Publikationen, kleinformatige Gemälde, Textilien usw.) beschränken, deren Urheber die sog. Entnazifizierung nach 1945 weitgehend unbeschadet überstanden haben und ihr künstlerisches Schaffen, kaum angefochten, schon bald fortsetzen konnten.

Die Künstler, die für diese Dokumentation ausgewählt wurden, standen auf einer sog. Liste der „Gottbegnadeten“. Diese Liste war 1944 in der Endphase des Zweiten Weltkriegs von Joseph Goebbels und Adolf Hitler zusammengestellt worden und führte auf 36 Seiten insgesamt 1041 Künstler auf, die dem NS-Regime förderungswürdig schienen und von einer Einberufung zum Kriegsdienst freigestellt wurden.² Der Begriff „gottbegnadet“ ist übrigens keine NS-Schöpfung, wie man vielleicht meinen könnte, sondern bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts bezeugt.³ Vermutlich darf man den in Heidelberg bei dem Germanisten Max von Waldberg promovierten Goebbels als Urheber des Listennamens betrachten.⁴

² **Die ‚Gottbegnadeten-Liste‘ (BArch R 55/20252a)** / Maximilian Haas. // In: Eine Institution zwischen Repräsentation und Macht : die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien im Kulturleben des Nationalsozialismus / hrsg. von Juri Giannini ... - Wien : Mille-Tre-Verlag, 2014. - 392 S. : Ill. ; 24 cm. (Musikkontext ; 7). - ISBN 978-3-900198-36-7 : EUR 39.60. - S. 239 - 276. - Höchst informativ ist die von W. Braunfels erstellte LeMo-Seite (Lebendiges Museum Online) zu diesem Thema:

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kunst-und-kultur/die-gottbegnadeten-liste.html> [2021-09-07].

³ **Deutsches Wörterbuch** / bearb. von Theodor Kochs, Joachim Bahr u. a. Mitarb. in der Arbeitsstelle des. Deutschen Wörterbuches zu Berlin und Göttingen. - Fotomechan. Nachdr. der Erstausg. 1958. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag. - Bd. 8 = Bd. 4, Abt. 1, Teil 5., Glibber - Gräzist, 1984, Sp. 1147: „das erst seit der Mitte des 19. jhs. bezeugte kompositum [...] setzt wohl den christlichen gottesbegriff voraus, wird aber gewöhnlich religiös unentschiedener, als starke auszeichnung überhaupt empfunden“.

⁴ **Max Freiherr von Waldberg** : (1858 - 1938) ; ein Beitrag zur Geschichte der Germanistik / von Olha Flachs. - Heidelberg : Mattes, 2016. - 417 S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-86809-109-0 : EUR 48.00 [#5511]. - Vgl. dort ad Indicem, S. 407. - Rez.: **IFB 17-3**

<http://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8587>

Die vier Hauptkapitel des vorliegenden Katalogs⁵ werden durch ein Vorwort von Raphael Gross, dem Präsidenten des Deutschen Historischen Museums (S. 10 - 11), eine Herausarbeitung der Bedeutung der „Liste der Gottbegnadeten“ von Wolfgang Brauneis (S. 14 - 33) und einen weiteren Beitrag von Irith Dublon-Knebel zur „Doppelexistenz“ von Künstlern des Nationalsozialismus nach 1945 (S. 24 - 33) eingeleitet. Es folgen vier paradigmatische Hauptkapitel, die, didaktisch geschickt, an Hand einzelner Künstlerbiographien verschiedene Aspekte ihres Schaffens nachzeichnen. Das erste Kapitel (S. 34 - 53) ist *Die Gottbegnadeten' im NS-Kunstbetrieb* überschrieben und nimmt Willy Meller (1887 - 1974), Fritz Behn (1878 - 1970), Josef Wakkerle (1880 - 1959) und Adolf Wamper (1901 - 1977) in den Blick. Das zweite, *Auftragskunst und Netzwerke* (S. 54 - 73), befaßt sich mit Hans Breker (1906 - 1993), Rudolf Hermann Eisenmenger (1902 - 1994),⁶ Hermann Kaspar (1904 - 1986) und Joseph Enseling (1886 - 1957). Das dritte Kapitel, *Ausstellungen und Reaktionen* (S. 74 - 93), gilt Arno Breker (1900 - 1991), Werner Peiner (1897 -1984), Paul Mathias Padua (1903 - 1981) und Richard Scheibe (1879 - 1964). Das vierte, *Die Karte der ‚Gottbegnadeten‘* (mit dem plastischen Untertitel „Vom *Gorilla Bobby* bis zum *Großen Stürzenden*“, S. 94 - 187), verzeichnet die Standorte der nach 1945 geschaffenen, öffentlich geförderten und für jedermann sichtbaren oder zugänglichen Werke der „Gottbegnadeten“ in Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Thüringen, Sachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern (S. 97 - 116), in Nordrhein-Westfalen und Hessen (S. 117 - 144), in Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern (S. 145 - 164) sowie in Bayern und Österreich (S. 165 - 187).⁷ In dieses Zentralkapitel sind Standortkarten der aufgelisteten Werke und eine Auswahl farbiger Abbildungen der Kunstwerke eingefügt.

Gemessen an anderen Bereichen (Politik, Kultur, Wissenschaft, Rechtsprechung usw.) kommt die vorliegende Aufarbeitung einer Kontinuität (i. e. des deutschen Kunstbetriebs) nach Kriegsende und in den Anfangsjahren der Deutschen Bundesrepublik relativ spät, aber nicht zu spät. Die Anbringung von NS-Emblemen wurde nach 1945 zwar pönalisiert, vorhandene entfernt, die Verherrlichung von Krieg und Kampf abgemildert oder ganz unterlassen, wie das über den Band verteilte Bildmaterial belegt, Ausdrucksweise und Stil – ein deutlicher Hang zur Monumentalität, insbesondere bei körperlichen Darstellungen – blieben jedoch die gleichen.

Der hier anzuzeigende „Katalog“ ist nicht nur ein Wegbegleiter für eine temporäre Ausstellung, er ist zugleich ein wichtiger Forschungsbeitrag, der

⁵ Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <http://d-nb.info/1230761101>

⁶ Eisenmenger wurde 1902 in Piskitelep (Simeria, Fischdorf) / Siebenbürgen geboren und starb 1994 in Wien. Es werden demnach auch österreichische Künstler in die Betrachtung einbezogen.

⁷ Bedeutet dies, daß in den Bundesländern Bremen, Hamburg, Saarland und Sachsen-Anhalt keine einschlägigen Exponate zu finden sind? Und wie steht es mit der ehemaligen DDR, die im Titel nicht genannt ist, aber durchaus Anteil am Werk-Corpus der Gottbegnadeten hat, vgl. S. 97 -98. (Berlin, Thüringen, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern)?

Wissen, Erfahrung und Umsicht der Ausstellungsmacher widerspiegelt. Ein *Literaturverzeichnis* (S. 188 - 190) ist hilfreich. Das gilt in noch stärkerem Maße für das viergeteilte *Objektverzeichnis* (S. 191 - 208), das unterteilt ist in 1. Die „Gottbegnadeten“ im NS-Kunstabetrieb; 2. Biografien vor und nach 1945; 3. Auftragskunst und Netzwerke; 4. Ausstellungen und Reaktionen. Zum Abschluß (S. 209 - 215) folgen Archivschlüssel, Bildnachweis, Leihgeberverzeichnis und Dank, Autorinnen und Autoren, Personenverzeichnis, Impressum.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11052>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11052>